

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORBEMERKUNGEN	9
1 VORAUSSETZUNGEN DES MODELLVERSUCHS	12
1.1 Vorklärungen	12
1.1.1 Zum Begriff der Körperbehinderung	13
1.1.2 Zum Begriff der Beruflichen Rehabilitation	15
1.1.3 Zum Begriff der Integration der Behinderten	15
1.2 Zum Ansatz und Auftrag der Sondererziehung und Rehabilitation der Behinderten in Hessisch-Lichtenau	16
1.2.1 Das Rehabilitationszentrum und die Orthopädische Klinik	16
1.2.2 Die Freiherr-vom-Stein-Schule in Hessisch-Lichtenau	20
1.2.3 Die Beruflichen Schulen in Witzenhausen	22
1.3 Zur Eigenart der Bildungs- und Schulorganisation	23
1.3.1 Zur Entstehung und Entwicklung der Einrichtungen	23
1.3.2 Zu den ökonomischen und sozialen Umfeldbedingungen	25
1.3.3 Zur Erklärung der Einbeziehung der Körperbehinderten in die allgemeine Bildungs- und Schulorganisation	26
1.3.3.1 Zum beobachtbaren Verhalten der Bürger in der Gemeinde	26
1.3.3.2 Zu den Beobachtungen in der Freiherr-vom-Stein-Schule	27
1.3.3.3 Zur Charakterisierung der Hilfe für die Behinderten im Rehabilitationszentrum und in Schule und Gemeinde	28
1.3.4 Zusammenfassende Thesen zu den Bedingungen der Sonderentwicklung der Bildungs- und Schulorganisation für Behinderte in Hessisch-Lichtenau	30
1.4 Systematisierender Darstellungsversuch der erschwerten Bedingungen der Erziehung und Bildung der Körperbehinderten	33
1.4.1 Folgen der Körperbehinderung auf die Entwicklung der Persönlichkeit	33
1.4.2 Zur Sozialsituation des Körperbehinderten in Hessisch-Lichtenau	38
1.4.3 Zur Arbeit der Erzieher	41
1.4.4 Zur Arbeit der Lehrer	42
1.4.5 Zu den institutionellen Einflußfaktoren der Behinderten-, Erzieher- und der Lehrerrolle	43
1.4.6 Zum Einfluß der Teilsysteme und zu den Austauschprozessen	46
1.5 Zusammenfassung der Ergebnisse zu den Voraussetzungen des Modellversuchs	47

	Seite	
2	BEDINGUNGEN UND MÖGLICHKEITEN DER BERUFLICHEN REHABILITATION VON KÖRPERBEHINDERTEN JUGENDLICHEN	49
2.1	Allgemeine Rahmenbedingungen	49
2.1.1	Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt	49
2.1.2	Anforderungen der Gesellschaft	50
2.2	Besondere Rahmenbedingungen für Körperbehinderte	51
2.2.1	Bedingungen des Bildungswesens	51
2.2.2	Rahmenbedingungen des Rehabilitationswesens	52
2.3	Mögliche Organisationsformen der Berufsbildung der Körperbehinderten	54
2.3.1	Berufsbildung ohne sonderpädagogische Betreuung	55
2.3.2	Sonderpädagogische Beratung der Lehrer und Ausbilder	56
2.3.3	Zeitlich begrenzte Fördermaßnahmen	56
2.3.4	Ambulanztöhrer-Programm	57
2.3.5	Förderzentrum-Programm	58
2.3.6	Segregierter Unterricht in Sonderklassen oder Sonderberufsschulen und integrierte betriebliche Berufsausbildung	59
2.3.7	Segregierte Ausbildung in Berufsbildungszentren für Körperbehinderte und integrierter Besuch der Regelberufsschule	60
2.3.8	Segregierte Sondereinrichtungen mit Sonderberufsschulen und Behindertenwerkstätten	60
2.4	Zielkonflikte und Weiterentwicklungsmöglichkeiten	61
3	DER MODELLVERSUCH ZUR DOPPELQUALIFIKATION VON KÖRPERBEHINDERTEN AN DER FREIHERR-VOM-STEIN-SCHULE IN HESSISCH-LICHTENAU IN KOOPERATION MIT DEN BERUFLICHEN SCHULEN IN WITZENHAUSEN	63
3.1	Zu den Intentionen und den Bedingungen des Modellversuchs	64
3.1.1	Zur Zielgruppe des Modellversuchs	64
3.1.2	Zur Erlaßlage im Hinblick auf den Modellversuch	65
3.1.2.1	Zum Bildungsgang der Schüler im Modellversuch	66
3.1.2.2	Zur äußeren Organisation des Modellversuchs	69
3.1.3	Zu den beteiligten Schülern und Lehrern	69
3.1.4	Zum Versuchsumfang und zur gegenwärtigen Teilnehmergruppe	71
3.1.5	Zu den curricularen Randbedingungen	72
3.2	Zum bisherigen Verlauf des Modellversuchs	74

	Seite	
3.2.1	Anfängliche schulorganisatorische Schwierigkeiten	74
3.2.2	Anfängliche didaktische Schwierigkeiten	75
3.2.3	Probleme der behinderten Jugendlichen	76
3.2.4	Sonderpädagogische und berufspädagogische Probleme	77
3.3	Problemanalyse des Modellversuchs	78
3.3.1	Problemfeld I: Schulische Integration als Kompensation familiärer Segregation	79
3.3.2	Problemfeld II: Berufliche Rehabilitation im Kontext der Neugestalteten Gymnasialen Oberstufe	83
3.3.3	Problemfeld III: Curriculare Desintegration und berufliche Kompetenzentwicklung	84
3.3.4	Problemfeld IV: Schulische Integration und berufs- sozialisatorische Segregation	87
3.3.5	Problemfeld V: Schulische und ausbildungsmäßige Maßgaben und behindertenadäquate Rehabilitation	89
3.3.6	Problemfeld VI: Unterschiedliche Motive	90
3.4	Zwischenbilanz und erste Ergebnisse des Versuchs	91
4	ANREGUNGEN UND VORSCHLÄGE ZUR OPTIMIERUNG DES MODELLVERSUCHS DER DOPPELQUALIFIKATION	93
4.1	Vorschläge und Anregungen zur Entschärfung der familialen Segregation und zur besseren Kompensationswirkung von Schule und Unterricht	94
4.1.1	Integration und Differenzierung in heterogenen Lerngruppen	94
4.1.2	Fortbildung der Lehrer für eine integrierende Schule	95
4.1.3	Öffnung des Internats für Nichtbehinderte	96
4.2	Vorschläge zum Einbezug "beruflicher" Inhalte und zur Optimierung beruflicher Sozialisation in der gymnasialen Oberstufe in Hessisch-Lichtenau	97
4.2.1	Weiterer Ausbau des Polyvalenzbereiches	97
4.2.2	Profilierung von Kursangeboten in Richtung Anwendungsbezug	98
4.2.3	Etablierung eines begleitenden Berufsgrundbildungsjahres	99
4.2.4	Etablierung von "gestreckten" Jahrgangsstufen für Berufs- schüler vor Eintritt in die Qualifikationsphase	99
4.2.5	Umwandlung der Ausbildungsplätze des Rehabilitationszentrums in Berufsfachschulen	100
4.3	Anregungen zum Problem curricularer Desintegration und beruflicher Kompetenzentwicklung	101
4.3.1	Von der Polyvalenz von Kursen zur Profilierung in Bildungs- gängen	101

	Seite	
4.3.2	Von der Doppelprofilierung zum Bildungswert der Arbeit	102
4.4	Vorschläge zur Überwindung des Gegensatzes von schulischer Integration und berufssozialisatorischer Isolation	103
4.5	Anregungen und Vorschläge zum Verhältnis von "objektiven" Leistungsmaßstäben und behindertenadäquater Rehabilitation	104
4.6	Vorschläge zum Abbau regionaler schulpolitischer Interessengegensätze	106
4.7	Zur Bedeutung der Schulträgerschaft für Innovationen	107
5	UMRISSE EINER INTEGRATIVEN SONDERPÄDAGOGIK IN DER SEKUNDARSTUFE II	107
5.1	Bedingungen im Rehabilitationswesen für eine integrative Sonderpädagogik	108
5.2	Beiträge der verschiedenen Bildungsgänge zur Rehabilitation	110
5.3	Hinweise zur didaktischen Gestaltung der Bildungsgänge	112
5.4	Soziale Integration	116
5.5	Grenzen einer integrativen Berufsbildung von Körperbehinderten	118
	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	119
	ANMERKUNGEN	124
	LITERATUR	133